

2019_1

Ortsheimatpfleger in Herlinghausen



Rainer Herwig



Luftbild aus der Buchreihe des LWL "Denkmäler in Westfalen", Band 1.1, Kreis Höxter, Stadt Warburg, Ortsteile, Seite 429

*„Eine Chronik schreibt nur derjenige,
dem die Gegenwart wichtig ist.“*
(Goethe)



Foto: @ Rainer Herwig 2018

DIE GEMEINSCHAFT LEBEN

Berichtenswertes aus dem 1. Halbjahr 2019

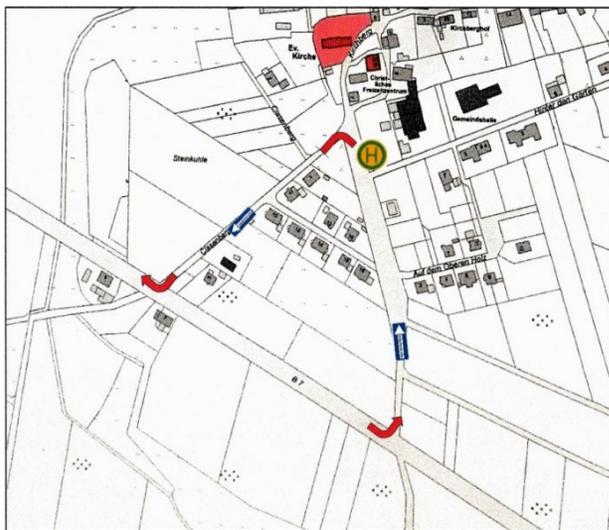
❖ Erhaltung und Verbesserung der örtlichen Infrastruktur:



*I*m Bracken gibt es nun endlich einen ordentlichen und entsprechend dimensionierten Zulauf in die örtliche Kanalisation. Die Kosten beliefen sich auf ca. 150 000 €.

Insgesamt ein Grund all denen zu danken, die zum Gelingen der Maßnahme beigetragen haben.

*D*ie Überteerung des Bracken, des Kirchberges und der „Würmecke“ in der Tränke wurde, nach wiederum einem weiteren Dreivierteljahr Verzögerung, nun endlich abgeschlossen.



*M*it Beginn der Sommerferien sollen die Bauarbeiten an der K 24 (B7 – Ortseingang) beginnen. Während der Bauarbeiten wird die Ortszufahrt voll gesperrt sein. Für den ebenfalls eingeschränkten Busverkehr gilt die im Bild gezeigte Zufahrtsregelung zur Behelfshaltestelle am Friedhof.

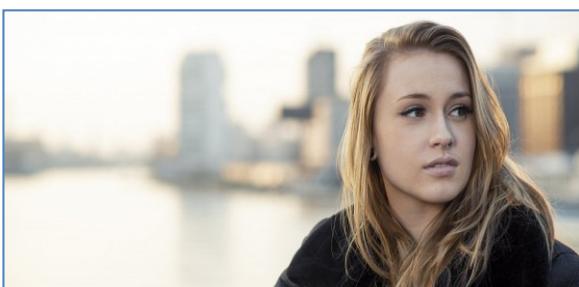
Zwei Teilstücke der Zu- bzw. Ausfahrt werden als Einbahnstraße eingestuft. Die Haltestellen an der Erser Straße werden während der gesamten Sperrzeit der K 24 **nicht angefahren! Auch die Zufahrt für alle Anwohner wird dann nur noch so oder aber über Ersen möglich sein!**

Das erfordert von uns allen die nötige Geduld und vor allem Einsicht in das Notwendige. Unerfüllbare Beschwerden oder Geschrei helfen hier nicht weiter. Im Gegenteil sollten wir froh darüber sein, daß unsere Zufahrtstraße endlich wieder verkehrssicher gemacht und saniert wird. Ich bitte alle Herlinghäuser*innen diese Regelung zur Kenntnis zu nehmen und zu beachten. **Die Fahrpläne des Ersatzverkehrs werden zeitgerecht durch Aushang und in der Presse veröffentlicht!** Vielleicht bewähren sich in dieser Hinsicht ja auch mal die eingerichteten Whatsapp-Gruppen des Dorfes.

*E*inige kleinere Maßnahmen konnten ebenfalls abgeschlossen werden. So sind die Metallbänke am Dorfbrunnen komplett erneuert worden. Die Eingangspforte zum Friedhof wurde neu verankert und gerichtet. Zwei weitere Ruhebänke zur Aufstellung in unserer Feldflur wurden angeliefert und der Förderverein Herlingihalle erhielt einen Zuschuß der Hansestadt Warburg zum Einbau zweier neuer Notausgänge.

❖ Ländliche und soziale Lebenswelt:

*E*in Profi-Konzert in der Herlingihalle



Die Dorfgemeinschaft Herlinghausen, vertreten durch Ortsvorsteher Peter Kramer und Ortsheimatpfleger Rainer Herwig, veranstaltet **am Sonntag, den 15.09.2019 einen Konzert / Liederabend mit der Gesangskünstlerin Hanna Batka in der Herlingihalle in Herlinghausen.** Die Vermittlung der Künstlerin hatte unser Gemeindepfarrer Pf. Kai Uwe Schroeter ermöglicht.

Der Eintritt an diesem Abend ist für alle Gäste frei. Es wird lediglich um eine Spende gebeten, welche dazu dient, die anfallenden Unkosten zu tragen.

Für diesen Abend werden einige fleißige Helfer*innen gebraucht. **Ich bitte um Eure Mithilfe, damit wir das Kulturprojekt mit dieser jungen, aufstrebenden Sängerin, von der man sicher in der Zukunft noch viel hören wird, in Herlinghausen organisieren können.** Einige Hilfsangebote habe ich bereits erhalten. Dafür Danke!

Ein weiteres Gedicht von Frau Erika Reinecke, Breuna – Oberlistingen, über das Älterwerden, den Rückgang der Teilhabe am allgemeinen Gemeinschaftslebens und der Furcht vor einem Leben in Einsamkeit.

Ich bin dein Ohr

*Erzähl doch mal, wie's dir so geht? Wie waren deine Jahre?
Ich bin dein Ohr, ich hör dir zu und stelle keine Fragen.
Im Herzen bist du jung wie sie, doch außen nagt der Zahn der Zeit.
Deine Meinung zählt nicht mehr und umzudenken ist so weit.*

*Man tut es ab als Dümmelei, kein Mensch will dich verstehen,
dabei erzählst du spannend neu, was früher so geschehen.
Man braucht ein Ohr, egal wie alt sonst wird schon bald die Seele kalt.*

*Der graue Alltag holt dich ein, schon lang fühlst du dich sehr allein.
Die alten Freunde weggestorben, niemand hört mehr deine Sorgen.
Mehr Miteinander braucht die Welt, warum sich nicht mal öfter sehen,
um nicht ganz an der Ignoranz der anderen zu vergehen.*

*Früher war mehr Zusammenhalt - Gemeinsamkeit statt Einsamkeit,
Auge in Auge Kommunikation und echte Freunde waren der Lohn.*

*Ich bin dein Ohr wenn du mich brauchst, ich bin bereit.
Die Welt da draußen, sie wird kälter, so mancher wird zum Egoist.
Doch irgendwann wird jeder älter und spürt dann selber wie das ist.*

.....

Am 30. März 2019, und nach einen halben Jahr Arbeit und Proben, wurde das Musical »Mensch« im Pädagogischen Zentrum von Warburg aufgeführt . Das Projekt erfreute 800 Zuschauer!



Hier noch einmal ein Auszug aus dem Artikel im Westfalenblatt vom 01.04.2019:

„Höchstleistung erbrachten am Samstag die Akteure des Musicals »Mensch« im Pädagogischen Zentrum in Warburg. Gleich zweimal präsentierten sie das Werk aus der Feder des Herlinghauseners Ralf Filker vor nahezu ausverkauftem Haus.

Die evangelische Kirchengemeinde Altkreis Warburg wollte mit dem Musical-Projekt Menschen aus der Region zum Mitmachen einladen. Mehr als 100 Akteure fanden sich schließlich in den vergangenen Monaten zusammen – vor und hinter den Kulissen –, um »Mensch« auf die Bühne zu bringen.

»Sie sind sicher mit viel Neugier hierher gekommen«, begrüßte Projektpatin Felicitas Schimmel das Publikum. Sie bat um einen »wohlwollenden Blick und ein weites Herz« für das Musical, das ein neues Bild vom Gleichnis des verlorenen Sohnes zeigt.

Kurz zur Handlung:

Zahlreiche Menschen in weißen Blusen und Hemden fanden sich in der ersten Szene zu einem Chor aufgestellt zusammen. Sie intonierten »Großer Gott, wir loben dich« von Ignaz Franz.

Gottes Liebe blieb von Anfang bis Ende Teil des Stücks; mal stand sie mehr am Rand, dann war sie wieder der Mittelpunkt des Geschehens. In der Rolle des Dirigenten fungierte **Thilo Nordheim** aus Nörde, der die musikalische Leitung des Projektes übernommen und die von **Ralf Filker** getexteten Songs - neun an der Zahl - vertont hatte.



Inmitten dieses Chores singt »Mensch«, gespielt von **Reinhard Wappler**, der plötzlich aus den Reihen der Singenden ausbricht und ruft: »Ich kann das nicht mehr!« Mensch sieht keinen Sinn mehr darin, Gott zu loben, zweifelt an dessen Existenz. Diesen Moment nutzt die Verführung (Carolin Schnückerl), die sich an Mensch heranschleicht und ihm vom schönen Leben vorschwärmt: Von der Beliebtheit, die er über die modernen Medien erringen kann, die vielen Klicks und Likes, die ihn erwarten.



Kurz funkt das Gewissen (Franziska Reinecke) dazwischen und wirft Mensch vor: »Du schmeißt

alles weg, was dir was bedeutet hat.« Doch das ist Mensch egal. Er kauft sich coole neue Klamotten, schmeißt Partys mit vielen neuen Freunden. Der Chor singt »Du siehst echt cool aus!«, gefolgt von »Geiles Leben« von Glasperlenspiel. Schülerinnen der sechsten Klasse der Sekundarschule rappen dazu. In einem »Traumtanz« treten Messdiener aus Eissen auf.

Als die Obdachlose Tessa Trouble (Melanie Eichert) mitfeiern will, ist Mensch nicht amüsiert. Kurzerhand schmeißt er sie vor die Tür. Nur wenige Sekunden später wendet sich das Blatt: Mensch hat sein ganzes Geld verpulvert, seine neuen, angeblichen Freunde sind weg – und die Verführung noch dazu. Am Boden zerstört bleibt Mensch zurück und hat nun nichts mehr.

Schlimmer noch, bei einem Besuch in der Suppenküche bekommt er sein eigenes Verhalten zurückgezahlt. In einer hochemotionalen Szene singt Tessa Trouble »Nix da!« und verweigert ihm deutlich den Zutritt. Mensch wundert sich zuerst: »Ich wollt so gern das lockerleichte Leben«, erkennt aber allmählich seine Fehler, was ihn noch mehr verzweifeln lässt.

Erst der Mut (Heidi Waldeier-Menne) gibt Mensch neue Zuversicht und mit der Hilfe des Gewissens findet er zurück in seine Kirche, wo ihm zwar Gegenwind, aber größtenteils Freunde über seine Rückkehr entgegen weht. Im Schlusssong »Gott – wie ein Freund« finden sich alle Akteure auf die Bühne. Die Band (Daniel Panzer, Jan Steiger, Dirk Menne und Christian Svenson) spielt mit. **Und in stehender Ovation und Jubel applaudiert das Publikum für die rundum gelungene Leistung!**

Ich finde dies war eine äußerst gelungene Initiative und Gemeinschaftsleistung, die Ralf Filker und Thilo Nordheim da auf die Bühne gebracht haben. „Vielleicht war das ja ein Anfangsprojekt auf das weitere folgen könnten.“ meinte Ralf Filker später in einem kurzen Gespräch mit mir.

○ **Wer kennt sich hier aus: Wo ist das ?**



Fotos: © Rainer Herwig 2018

Leider gab bzw. gibt es auch unschöne Bilder: Einige Schmierereien an der und um die Herlingihalle sowie auf dem Kirchberghof wurden Anfang März entdeckt und angezeigt. Sie konnten inzwischen fachgerecht entfernt werden.

Der Dank hierfür gebührt Frank Herwig, der die Reinigung vorgenommen hat.



Derartige Taten sind übrigens kein jugendlicher Unfug mehr, sondern erfüllen den Tatbestand der

vorsätzlichen Sachbeschädigung und sind damit grundsätzlich strafbar!

Und zum anderen: wenn es schon Beschädigungen gibt, ob nun beabsichtigt oder nicht, warum werden die dann - eine gewisse Zeitspanne mal zugestanden - nicht vom Grundeigentümer aufgeräumt und entsorgt?

Anmerkung: Nach mehreren Monaten wurde diese Stelle am Treppenweg im Juni nun endlich aufgeräumt. Danke.



Fotos privat @ Rainer Herwig 2019

Sprechstunden des Sozialbüros



Ortsvorsteher Peter Kramer hat mich Ende Mai gebeten, unseren lebensälteren Mitbürger*innen (ab 60 Jahre und älter) und allen, die einer Sozialbetreuung bedürfen, eine Mitteilung der

Hansestadt Warburg zur Kenntnis zu geben.

Darin bittet die Sozialarbeiterin Alina Blömeke um die Einrichtung eines geeigneten Raumes für eine **monatliche Sprechstunde des Warburger Seniorenbüros in Herlinghausen.**

Diese Sprechstunde wird nun, nach Rücksprache mit der Leiterin Gaby Jansen, **in der Hofscheune oder im Speiseraum des Kirchberghofes** stattfinden. Beide Räume auf dem Kirchberghof liegen relativ zentral, sind geeignet und barrierefrei zu erreichen.

Die erste Sprechstunde in Herlinghausen wird für den Oktober dieses Jahres geplant und soll danach einmal im Monat angeboten werden. Termine und weitere Einzelheiten erfahren Sie, wenn die Sprech-

stunden anstehen, aus der Tagespresse oder aus Veröffentlichungen der Hansestadt Warburg.

Besprochen werden können Themen wie etwa Pflege, häusliche Betreuung, Mobilität oder Freizeitgestaltung. Und darüber hinaus kann alles vorgetragen werden, was den Senioren an Problemen so auf dem Herzen liegt und wo sie irgendeine Hilfestellung erwarten.

Ich bitte alle Senioren, die Fragen oder Probleme in dieser Hinsicht haben, dieses Angebot der Hansestadt Warburg zur Hilfestellung in allen sozialen und gesellschaftlichen Fragen nicht auszuschlagen. Erspart es doch darüber hinaus auch noch eine oft beschwerliche Fahrt mit dem Bus in die Stadt und wieder zurück.

Sie können aber die Sozialarbeiterin der Stadt **Alina Blömeke** auch telefonisch, per e-mail oder persönlich erreichen wenn sie eine Frage haben oder Beratung benötigen. Erreichbar ist sie unter:

E-Mail: a.bloemeke@warburg.de

Raum: 116

Telefon: 05641 / 92-126

Adresse: Verwaltungsgebäude Bahnhofstr. 28

Das Angebot gilt übrigens auch für betreuende oder pflegende Angehörige.

Dorfwerkstatt Herlinghausen



In den nächsten Monaten wollen wir auch hier in Herlinghausen eine Dorfwerkstatt einrichten. **Darunter versteht man keine Werkstatt im herkömmlichen Sinne, sondern eine „kleine Denkfabrik“**, wie man es heute nennt. **In ihr setzen sich Menschen zusammen, um sich gemeinsam über die Gegenwart und Zukunft ihres Dorfes Gedanken**

machen und Projekte entwickeln, die dem Dorf und der Bevölkerung nützlich sind oder seine/ihre Lage verbessern können.

Zunächst geht es darum die Stärken und Schwächen unseres Dorfes zu erfassen und erste Ideen für die künftige Entwicklung zu sammeln. Das kann z.B. sein:

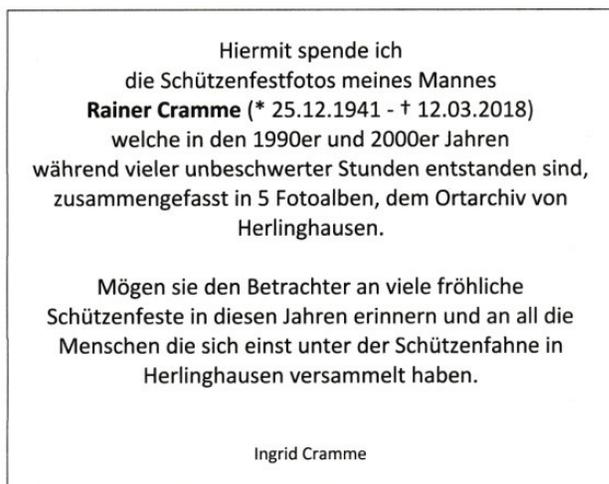
- die Gestaltung bzw. Umgestaltung unserer kleinen Dorfplätzen oder Maßnahmen der Grüngestaltung
- die Verkehrsberuhigung der Erser Straße oder auch die Minimierung von Gefahrenpotenzialen an Durchgangs- und Ortsstraßen
- die Leerstandsproblematik und Pflege der Grundstücke, ggfs. Erhalt historischer Gebäude
- die Instandsetzung bzw. Ergänzung von Wegeverbindungen, Gehwegen an den Straßen und die allgemeine Barrierefreiheit; Gründung einer sog. aktiven Dorf-Arbeitsgruppe (projektbezogen)
- Attraktivere Gestaltung von Spielplätzen, Angebote für Jugendliche und ihre Treffpunkte/Orte
- Verbesserung der Internet-Versorgung, Anschluß an das Projekt Smart Country Side für Smartphones oder PC
- Ausbau/Ergänzung touristischer Angebote (Rad- und Wanderwege, Dorfgasthaus, Kirche und Kirchberghof, Vereine u. Events im Dorf)
- Verbesserung der allgemeinen Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- kulturelle Angebote uvm.

Ich lade schon jetzt alle interessierten Mitbürger*innen ein an diesem wichtigen Zukunftsprojekt mitzuwirken. Meldet euch bitte bei mir, wenn ihr dabei sein möchtet.

❖ Neues vom Ortsarchiv in der Herlingihalle.

Im letzten Oktober konnte ich 5 Fotoalben mit Aufnahmen von Schützenfesten aus den 1990er und 2000er Jahren ins Archiv übernehmen, die mir von Frau Ingrid Cramme übergeben wurden. Die Aufnahmen stammen von ihren verstorbenen Mann und Herlinghäuser Schützenbruder Rainer Cramme, der immer gerne in Herlinghausen mitgefeiert hat.

An dieser Stelle möchte ich mich dafür noch einmal herzlich bedanken. Sie sind eine echte Bereicherung des Archives.



Es gibt jedoch die **Bedingung, die Bilder nicht zu veröffentlichen**. Wer sie also anschauen und sich gern an fröhliche Schützenfeste erinnern möchte, kann sie im Archiv anschauen.

Darüber hinaus wurden im letzten halben Jahr mehr als 20 Bücher, Bildbände und Hefte, die fast alle auch Bezug zu unserem Dorf haben, angeschafft. Auch sind noch andere Publikationen hinzugekommen und einige, weitere Ausstellungstücke, die man nun im Ortsarchiv anschauen kann.

Darüber hinaus bedanke ich mich für alle Sach- und Geldspenden von Personen und Vereinen sowie tätige Unterstützung in den letzten Monaten. An dieser Stelle namentlich bei Elfriede u. Gottfried Gröschell, bei Ulla u.

Frank Herwig sowie bei Fam. Herbert Nolte aus Essen sowie beim Schützenverein Herlinghausen.

❖ Aus der Arbeit des Ortsheimatpflegers

Das Jubiläumsbuch



Entgegen meiner Erwartung ist das Jubiläumsbuch über Herlinghausen überaus gut auf- und angenommen worden. Ich freue mich über viele positive und anerkennende Kommentare und Bewertungen.

Es war für die Herlinghäuser gedacht und viele haben meine Bemühungen mit ihrem Kauf gewürdigt.

Besonders freut mich, daß auch zwei Exemplare den Weg nach Australien und Kanada genommen haben und dort in der Ferne nun an das Heimatdorf Herlinghausen erinnern. Da inzwischen weitere Anfragen vorliegen, habe ich noch einmal eine weitere Nachbestellung beim Verlag vorgenommen. **Wer also noch Interesse hat, darf sich gerne bei mir melden und für sich oder als Geschenk ein Jubiläumsbuch erwerben.**

Es ist gelungen! Unser Wanderweg nach Dalheim, den die Herlinghäuser im Jahr 2008 selbst angelegt bzw. wieder hergerichtet haben, ist nun als Teilstück in den kreisübergreifenden neuen Wanderweg „Diemeltaler Höhenzüge“ integriert.



wird nun in den letzten Monaten beschildert werden.

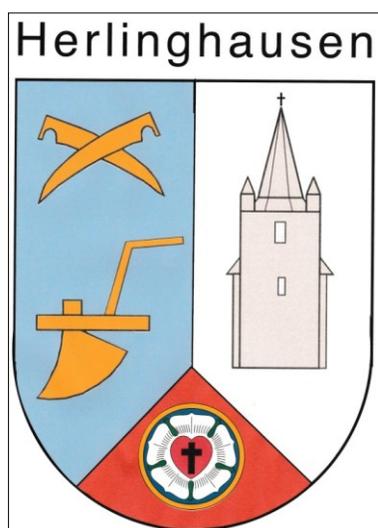
Ich danke der Hansestadt Warburg, die meinen Vorschlag vom Jahr 2017 aufgenommen und in das Projekt eingebracht hat. Letzten November konnte in Herlinghausen, im Beisein von vier Bürgermeistern und weiteren öffentlichen Vertretern, der Förderscheck für den Landkreis Höxter durch die Bezirksregierung an die Projektgruppe übergeben werden. Die anschließende, kleine Informationsveranstaltung fand im Sportheim des SSV Herlinghausen statt. Der 152 Kilometer lange Rundwanderweg »Diemeltaler Höhenzüge«, der die Landkreise Höxter und Kassel miteinander verbindet,

Im kommenden Herbst, wenn die Blätter gefallen sind, möchte ich gerne dem alten **Ruheplatz am grünen Weg „bei den drei alten Buchen“** wieder etwas Leben einzuhauchen. Er soll zu einem Rastplatz am Wanderweg „Diemeltaler Höhenzüge“ werden, an dem der vorbeikommende Wanderer sich ausruhen und auf unser schönes altes Dorf und das vordere Rautental blicken kann. Das kann ich natürlich nicht allein bewältigen. **Daher meine Bitte an die „Herlingser“: Jeder, der mich dabei unterstützen und mir helfen möchte, egal ob mit fachlichem Rat oder tätiger Hilfe, ist herzlich willkommen.** Ich werde zeitgerecht in der örtlichen Presse noch einmal daran erinnern.

Vielleicht können wir später dort auch ein Schild, z.B. mit der Aufschrift: „Rastplatz drei Buchen“ oder ähnlich, aufstellen. Besonders schön wäre auch eine Informationstafel über das Dorf Herlinghausen. Eine mögliche Überdachung der Bänke würde in der Zukunft den Ort zu einem echten Rastplatz für Wanderer, Spaziergänger und Radfahrer aufwerten. Vielleicht hilft uns hier auch das Leader-Programm „Dorfwerkstatt“ weiter.

Herlinghausen erhält ein eigenes Ortswappen

Ich hatte es schon seit geraumer Zeit auf meinem Aufgabenzettel. Das uralte Dorf soll ein eigenes Ortswappen erhalten. So wie es schon zahlreiche andere Ortsteile (ebenfalls ehemalige, selbstständige Dörfer) der Hansestadt Warburg auch haben.



Eine Umfrage im Jahr 2018 brachte erste Erkenntnisse zur Gestaltung, Symbol- und Aussagekraft eines Wappens für alle Herlinghäuser*innen. Die Stadt Warburg erteilte die entsprechende Genehmigung und Zustimmung. Hiernach ist die Stiftung eines Ortswappens für den örtlichen Gebrauch möglich und es darf als Werbung für das Dorf genutzt werden. Auch die örtlichen Vereine – mit Ausnahme der Feuerwehr - dürfen das Ortswappen für ihre Zwecke nutzen.

Zahlreiche eigene Entwürfe wurden erstellt und auch wieder verworfen bzw. weiter entwickelt. Der Grafiker Rainer Spellerberg aus Hohenwepel erstellte schließlich ein Layout. Ein Heimatscheck des Landes NRW hat mir dabei geholfen, die finanziellen Voraussetzungen zu schaffen. Und so wird es nun aussehen – **unser Dorfswappen.**

Ich, als Stifter des Wappens, wünsche mir nun, daß es künftig ein Symbol sein möge, mit dem sich jede Herlinghäuserin und jeder Herlinghäuser unverwechselbar wiederfinden und identifizieren kann, um damit den Heimatstolz, den Gemeinschaftsinn und den Zusammenhalt untereinander zu verdeutlichen, sowie vor allem zu bewahren und zu stärken!

Wappenbeschreibung / Blasionierung:

Vor dem blau-weißen Hintergrundfarben, welche für die Stadt Warburg stehen, ist im rechten Feld stilistisch die uralte Ortskirche als ortserkennendes Symbol zweidimensional abgebildet. Links stehen goldfarbene, gekreuzte Sensenblätter und Pflug als Symbole für die Landwirtschaft und die Ackerbauern. Darunter auf rotem

Grund die Abbildung der Lutherrose als Symbol für den frühen Glaubensübertritt des damals unter kurhessischem Einfluss stehenden Ortes.

Symbolerklärung:

Hintergrundfarben: Blau ist die Farbe der Ferne und der Unendlichkeit, aber auch der Treue, Beständigkeit und Verlässlichkeit. Weiß steht als Ersatz für Silber und symbolisiert Weisheit oder Freundschaft. Es handelt sich dabei auch um Eigenschaften, die vom Wappenstifter als ortserkennend eingestuft werden. Rot steht für den einst hessischen Einfluß.

Symbolik: Die **historische Ortskirche** steht symbolisch für den über 1150 Jahre alten Ort. Sie ist schon sehr oft zur Darstellung Herlinghausens verwandt worden, regional bekannt und einer der ältesten Sakralbauten der Warburger Börde, ja sogar in NRW. Sie ist noch heute das **größte und älteste Gebäude des Dorfes** und ein Beweis für seine lange und wechselhafte Geschichte.

Die weltlich-landwirtschaftlichen Symbole **Pflug und gekreuzte Sensenblätter**, stehen für die **über tausendjährige Ackerbauernwirtschaft** des Dorfes.

Die **Lutherrose** ist ein Symbol der Evangelisch-Lutherischen Kirchen. Sie ging aus dem Siegel hervor, das Martin Luther ab dem Spätsommer 1530 für seinen Briefverkehr verwendete. Sie symbolisiert die bis heute andauernde, **evangelische Grundprägung** des Ortes.

Ich werde unser Ortswappen darüber hinaus durch einen Eintrag in die Deutsche Ortswappenrolle schützen lassen.

Noch einmal der Hinweis:

Das Wappen besitzt keinen hoheitlichen Charakter. Alle Herlinghäuser*innen, soweit sie keinen Einschränkungen unterliegen, können nun dieses Ortswappen als Gemeinschaft stiftendes oder ortsdarstellendes Symbol verwenden und nutzen oder sich auch nur daran erfreuen.

Wieder einmal ein Weihnachtsmarkt in Herlinghausen!



Nach einigen Jahren Pause wollen wir es noch einmal versuchen. Am 2. Adventssonntag (08.12.) einen romantischen und stimmungsvollen Weihnachtsmarkt in Herlinghausen zu organisieren. Die Evangelische Kirchengemeinde (Presbyter und Pfarrer) haben bereits ihr Interesse bei mir angemeldet. Der Ortsbeirat und die darin vertretenen Vereine haben das Vorhaben gebilligt und ihre Unterstützung und Mitwirkung zugesichert. Als am besten geeignete Lokation ist der Kirchberghof geradezu ideal und die Leiterin

Gaby Jansen hat ihr Einverständnis gegeben. **Wer hat weitere Ideen und Vorschläge und Interesse oder möchte vielleicht mit einem kleinen Stand dabei sein? Bitte meldet euch bei mir oder bei Frau Jansen an, damit ein Plan entstehen kann.** Zunächst ist Ende August bzw. Anfang September eine erste Organisationsbesprechung geplant.

❖ Natur, Umwelt u. Landschaft:

Kostenlose Wertstoffannahme in Warburg jetzt im Gewerbegebiet Rimbeck

Hier noch einmal zur Erinnerung und Beachtung ein Auszug aus einem Bericht in der Neuen Westfälischen vom Febr. d.J.:

„Entsorgung - Jeden ersten Samstag im Monat jetzt bei Stratmann in Rimbeck. Grund für den Ortswechsel ist die problematische Verkehrsanbindung des alten Standortes an der Bundesstraße 7! Erreichbar ist die Annahmestelle über die Werkstraße in Rimbeck. Wer die Bundesstraße 7 durch den Ort befährt, biegt am besten beim alten Kornhaus auf die Werkstraße ab. Tipp: In der Smartphone-App ‚MyMüll‘ ist eine Kartenansicht verfügbar. Dort können sich Nutzer auch direkt die Route zur neuen Wertstoffsammelstelle anzeigen lassen.

Die Änderung der Wertstoffannahme ist nicht im Abfallkalender des Kreises Höxter verzeichnet, da sie erst kurzfristig ermöglicht wurde. An dem Termin - jeden ersten Samstag im Monat von 9 bis 13 Uhr - ändert sich nichts. Angenommen werden Ast- und Strauchschnitt, auch kleine Tannenbäume, Elektronikschrott wie Rasierer, Kaffeemaschinen, Fernseher, Computer, Waschmaschinen oder Kühlschränke, Altkleider, Beschläge, Kabelreste, Wäschespinnen, Fahrräder, Altpapier sowie Schränke, Türen und Bretter aus Holz.

Auch der „Öli-Eimer“ mit Speisefett kann dort gegen einen neuen, leeren Behälter getauscht werden.

Ne ging es dem Wald schlechter

Hitze, Sturm, Borkenkäfer: NRW-Umweltministerin schlägt Alarm



Ein Waldarbeiter entfernt Äste am Stamm einer vom Borkenkäfer befallenen Fichte: Nach dem heißen Sommer hat sich der Borkenkäfer explosionsartig ausgebreitet.

Aus einem Artikel von Hilmar Riemenschneider, Mitarbeiter beim Westfalenblatt:

So schlimm war es noch nie: Die Wälder in NRW haben in diesem Jahr massiv unter Klima, Wetter und Schädlingen gelitten. Der Befund sei der dramatischste, seit das Land 1984 mit der Beobachtung der Bäume begonnen hat, sagte Umweltministerin Ursula Heinen-Esser Ende letzten Jahres.

»Der Zustand ist im langfristigen Vergleich nicht nur sehr schlecht, er ist sogar besorgniserregend.« Nur noch 22 Prozent der Bäume weisen in dem von langer Trockenheit geprägten Jahr eine intakte Baumkrone auf. 39 Prozent zeigen stark gelichtete Kronen, bei weiteren 39 Prozent stufen die Experten des Landesbetriebs Wald und Forst die Schäden noch als eher schwach ein.

Dramatisch ist es um Buchen und Eichen bestellt, wo die Krone jedes zweiten Baumes stark gelichtet ist. Bei den Fichten trägt – als massive Folge des ohnehin ungünstigen Wetters – der Borkenkäfer zur erheblichen Verschlechterung bei: Nur noch ein Viertel der Bestände ist gesund. Jetzt will das Land die 152.000 privaten Waldbesitzer für ein neues Waldbaukonzept gewinnen. Denn ein Blick nach oben hat es in den vergangenen Wochen und Monaten gezeigt: Für die Bäume in NRW war 2018 Stress pur. Erst das Sturmtief Friederike, dann eine Hitzeperiode und die bis in den Herbst anhaltende Trockenheit – und als Folge beider Ereignisse die massive Borkenkäferplage in den Fichtenwäldern.¹

»Die Natur bei uns leidet am stärksten unter dem Klimawandel«, bilanzierte NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser den Waldzustandsbericht. Das

¹ Das trifft alles auch für unseren Wald zu. Damit nicht genug, schlug im März 2019 das Sturmtief Eberhard weitere Breschen in unseren Wald. Inzwischen sieht es da stellenweise aus, als hätten Kriegshandlungen dort stattgefunden.

Ergebnis stufte sie als »besorgniserregend« ein: Nur gut ein Fünftel der landesweit 935.000 Hektar Wald sind noch gesund – so wenig wie nie seit Beginn der Untersuchung 1984.

Sturm, Hitze, Borkenkäfer – die Fichten sind trotz der insgesamt schon schlechten Befunde das Sorgenkind der Förster. Die zwei Käferarten – Kupferstecher und Buchdrucker – hätten sich die Bäume »aufgeteilt«, erklärte Falkenried. »Das ist nicht gut für den Baum.«

Gegenmaßnahmen: Das Land will die privaten Waldbesitzer, denen 63 Prozent der Wälder gehören, nun für ein neues Waldbaukonzept gewinnen. In Mischwäldern sollen neben heimischen dann widerstandsfähigere Arten aus anderen Regionen wie Douglasie, Roteiche oder Rottanne angepflanzt werden. Dafür sollen Fördermittel genutzt werden.

Kommentar: Der Wald braucht Hilfe

„Nein, es ist kein lapidarer Spruch: Der Wald in NRW hat seine besten Zeiten schon hinter sich. Von 65 Prozent gesunden Bäumen 1985 zu jetzt noch 22 Prozent – das ist ein nicht zu leugnender Abwärtstrend. Die Ursachen waren unterschiedlich. Anfangs ging es um Luftreinhaltung und sauren Regen, jetzt geht es um ein viel weiter reichendes Phänomen: Der Klimawandel schickt deutliche Signale voraus. Das ist nicht nur ein extrem heißer Sommer, das sind viele verschiedene Phänomene, die den Wäldern in NRW schon länger zu schaffen machen. Die reagieren schneller darauf, als man bei den unverrückbar wirkenden Bäumen vermuten oder wahr haben will.“

Die Landesregierung kann da nicht mehr nur zusehen, sie muss jetzt Maßnahmen wie neue Mischwälder mit einem wirkungsvollen Finanzbudget unterstützen. Denn viele private Waldbesitzer kämpfen nach diesem Jahr mit Verlusten in Folge des Preisverfalls. Ihnen muss das Land den Weg ebnen, dass sie in nachhaltige Baumbestände investieren können. »Ein paar Millionen« dürften kaum reichen.

Der Blutmond

Im Januar konnten wir am Herlinghäuser Nachthimmel ein seltenes Naturereignis beobachten. Durch eine Mondfinsternis wurde der Mond in einen blutroten Ball verwandelt. Ich habe versucht das Ereignis in Bildern festzuhalten. Es gibt sicher schärfere Fotos hiervon. Diese hier wurden von mir, ohne Stativ, mit einer kleinen Handkamera aufgenommen.

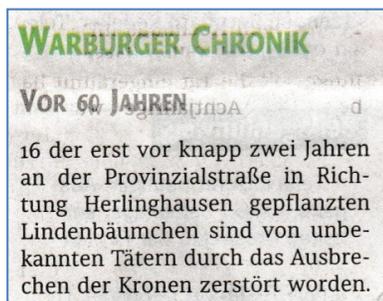


Fotos: Rainer Herwig, Jan. 2019

Am Abend des 20. Januar zeigte sich der herrliche Vollmond über dem östlichen Nachthimmel und an den frühen Morgenstunden gegen 6 Uhr morgens färbte rotes Restlicht der Sonne ihn für ca. ½ Stunde in einen blutroten Ball. Das nächste Ereignis dieser Art wird erst wieder in etwa 10 Jahren zu beobachten sein.

❖ Historisches und Erinnerungen:

Aus Stadt- und Gemeindechroniken:



Mein Kommentar dazu: Unbedachtes Handeln aus Übermut oder Gleichgültigkeit hat es schon immer gegeben, wie man sieht.

Ob es damals auch schon ganz bewußten Vandalismus und blinde Zerstörungswut, wie man sie heute in vielen Fällen vorfindet, gab?

Pressemeldung von 1959: Beim Wildern mit Frettchen wird ein Mann aus dem Kreis Hofgeismar in der Gemeindejagd Herlinghausen gestellt.

Vor 50 Jahren:

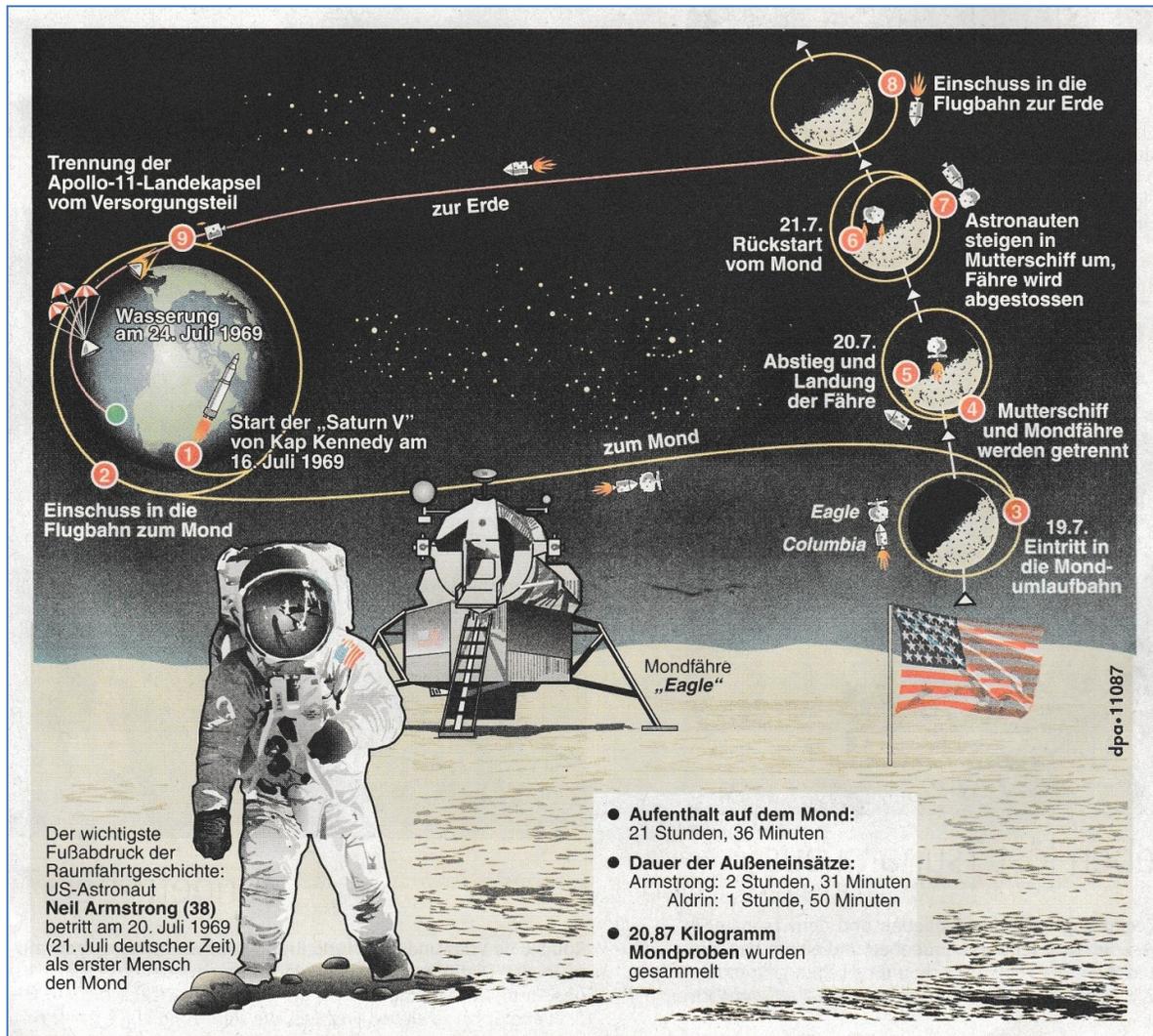
Und in der Nacht zum 21. Juli 1969 betraten die ersten Menschen, 384 400 km von der Erde entfernt, den Erdtrabanten, der uns doch manchmal so nah erscheint. Ein Jahrhundertereignis, daß diese mutigen Männer damals vollbrachten. Und mancher glaubte den Bildern nicht, die etwas unscharf und verwackelt die Erde erreichten. Ja es gibt sogar heute noch Zweifler, die nach Gegenbeweisen suchen.

Auszug aus der Herlinghäuser Dorfchronik vor 60 Jahren:

„Das Jahr 1959 war als Dürrejahr gekennzeichnet. Die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser war zeitweise schwierig. Die notwendig gewordenen und angeordneten Einschränkungsmaßnahmen haben sich bewährt.

Die Landwirtschaft hatte erhebliche Ertragsausfälle. Durch die Dürre sind im Walde viele Bäume trocken geworden, sodaß unverhältnismäßige Holzeinschläge vorgenommen werden mußten. Die Niederschläge des Herbstes und Winters haben den Grundwasserstand immer noch nicht wieder auf den normalen Stand gebracht.

Die Wirtschaftwege an der Landkuhle und am Chausseehaus wurden ausgebaut und mit einer Teerdecke versehen. Die Gemeinde verfügt nunmehr über die besten Straßen und Wege im gesamten Kreisgebiet Warburg.“



❖ Vereinsgeschehen / Veranstaltungen in Herlinghausen:

Der Förderverein Herlingi-Halle in Herlinghausen hat zwei neue Ehrenvorsitzende! Nach dem traditionellen Schnatgang zum Maifeiertag wurde Hans Ewald Cramme und Gottfried Gröschell diese Ehre zu teil.



Von links: Inge Wiggermann-Sohm, Hans Ewald Cramme, Hanni Cramme, Elfriede Gröschell, Gottfried Gröschell und HFV-Vorsitzende Sabine Hold Foto: @ westfalenblatt

In einem Artikel des Westfalenblattes vom 03. Mai 2019 berichtet Frau Astrid Hofmann:

„Der Hallenförderverein war am 14. September 1995 auf Initiative von Ortsvorsteher Peter Kramer gegründet worden. Als erster Vorsitzender wurde

Hans Ewald Cramme und als sein Stellvertreter Gottfried Gröschell gewählt. Beide gaben ihre Ämter bei den Vorstandswahlen im März 2019 in jüngere Hände.

»Eure unterschiedlichen Fähigkeiten und Kompetenzen habt ihr zum Wohl des Vereins eingesetzt und zwar immer mit Augenmaß, Respekt und Wertschätzung für die Arbeit des anderen. Ihr habt euch mit viel Herzblut für die Belange der Herlingi-Halle eingesetzt und viele Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet«, lobte die erste Schriftführerin Inge Wiggermann-Sohm in ihrer Dankesrede.

Die neue erste Vorsitzende Sabine Hold erinnerte an die vielen handwerklichen, aber auch organisatorischen Dinge, die von den beiden Vorsitzenden geleistet, angestoßen und auch im Team mit dem Vorstand und Mitglieder des Vereins umgesetzt wurden. Aber auch den Ehefrauen wurde gedankt. »Hanni Cramme hat viele Stunden mit Aufräumen, Putzen, Hegen und Pflegen der Blumenrabatten verbracht, das lässt sich mit Gold nicht aufwiegen«, sagte Sabine Hold.

»Elfriede Gröschell, du hast deinem Mann immer den Rücken freigehalten und ihn solange mit der Herlingi-Halle geteilt«, dankte die Vorsitzende. Beide Frauen wurden mit Blumen bedacht.

Einen Ruhestand sehen die beiden engagierten Herlinghausener darin aber nicht. »Wir werden den Verein und den Vorstand weiterhin gern unterstützen«, so die Ehrenvorsitzenden.

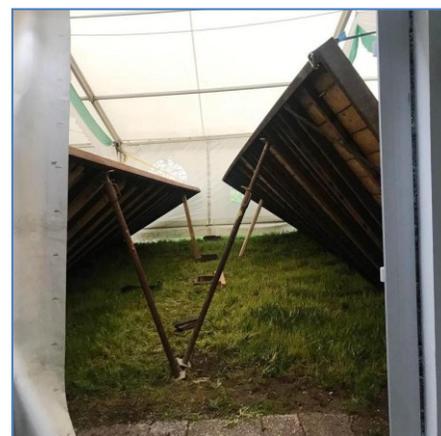
Zwei Schützenfeste in Herlinghausen!

Zum 4. Mal feierten die Warburger Schützenvereine Ende April ein Stadtschützenfest in Herlinghausen

Weil Gisbert Richter beim Stadtschützenball 2018 der treffsicherste war, holte er die Stadtschützenkette **zum 4. Mal** nach Herlinghausen. Nun hieß es für Vorstand und Verein die umfangreichen Vorbereitungen zu treffen, damit die Abordnungen und Majestäten der Warburger Schützengemeinschaften in Herlinghausen ein gelungenes Fest feiern konnten.



Mit einem schwierigen, und wie ich meine, auch gefährlichen Kraftakt der die ganze Manneskraft verlangte, gelang es schließlich, den zentnerschweren Holzboden des Zeltes anzuheben, damit der Notausgang der Halle geöffnet werden konnte. Nur so konnte man letztendlich eine Verbindung zwischen Zelt und Halle herstellen.



Die Herlingi-Halle wurde von der Stadt Warburg vor 24 Jahren für einen symbolischen Euro gekauft, damals hatte die Stadt noch einige Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Nutzung und Bewirtschaftung der Halle lag offiziell ab dem 1. Januar 1996 in den Händen des Fördervereins. Stets achtete der siebenköpfige Vorstand darauf, dass Modernisierungen, Erweiterungen der Ausstattung und nötige Sanierungen vorgenommen wurden. So wurde die Halle als eine der ersten im Kreisgebiet mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet, was natürlich die Betriebskosten senkt. Gerade bei schwülen Temperaturen wie im vergangenen Sommer kommt den Nutzer auch der eingebaute Kühlraum zugute. Seit 2016 beherbergt die Halle auch das Dorfarchiv, welches von Ortsheimatpfleger Rainer Herwig liebevoll geführt wird.

Zum derzeit amtierenden Vorstandsteam des Fördervereins gehören Sabine Hold als Vorsitzende, Ralf Hundertmark als Stellvertreter. Erster Kassierer ist Arnold Hold und Zweiter Kassierer ist Michael Nolte. Erste Schriftführerin ist Inge Wiggermann-Sohm und ihre Stellvertreterin ist Ilse Herwig. Als Beisitzer fungiert Holger Wilhelm.“



Das Stadtschützenpaar 2019: Gisbert und Monika Richter zusammen mit der Frauenkompanie
 Alle Fotos dieses Beitrages: @ Schützenverein Herlinghausen

Leider mußte man am Tag des Stadtschützenfestes noch einen Wermutstropfen hinnehmen. Kurze Zeit vor Beginn der Veranstaltung machte einsetzender Regen den Antreteappell auf dem Sportplatz und den anschließend vorgesehenen Umzug durch das Dorf unmöglich. Die Abordnungen der Vereine steuerten sodann gleich die Herlingihalle an.



Bürgermeister Michael Stickeln hielt seine Rede in der Herlingihalle und die für den Umzug verpflichteten Musikformationen gaben bis zum Beginn der Tanzveranstaltung ein Platzkonzert.



Aber auch Wetterwidrigkeiten oder andere Hindernisse können die Warburger Schützenvereine nicht vom feiern abhalten. Das haben sie oft auch schon bei anderen Stadtschützenfesten, die vom Regen begleitet waren, bewiesen.

So war es nun auch hier bei uns in Herlinghausen. Die Band war gut und ließ das feuchte und frostig, kalte Wetter vergessen.



Das köstliche Warburger Bier schmeckte wie immer gut und die fröhliche Stimmung hielt bis gegen zwei Uhr morgens an. Dann packten die Musiker Ihre Instrumente ein und das Stadtschützenfest in Herlinghausen war gefeiert.

Nur fünf Wochen später stand dann unser eigenes Schützenfest auf der Agenda des Schützenvereins

Steffen Kamnitz wurde Bester Schütze des Jahres 2019



Mit 28 Ringen hatte sich der Herlinghausener beim Schießen um die Schützenkette gegen die Konkurrenz durchgesetzt. Vorsitzender Frank Herwig (links) und Oberst Marco Sauerland (3. von links) ehren den besten Schützen Steffen Kamnitz (2. von links) und seinen Vorgänger und Stadtschützenkönig Gisbert Richter. Foto:@westfalenblatt

Diesmal meinte der Wettergott es besser mit den „Herlingern“ und es konnte am Samstag bei sommerlichen Temperaturen ein Umzug durch das Dorf stattfinden. Mit dabei waren Abordnungen der befreundeten

Schützenvereine Haueda, Ersen, Calenberg und Löwen. Der Spielmanszug Oberlistingen sorgte für die Marschmusik und begleitet nun das Herlinghausener Schützenfest schon seit über 40 Jahren.

Leider hat der diesjährige Beste Schütze nicht die Möglichkeit Stadtschützenkönig zu werden. Er vertritt stattdessen den Verein im Schiedsgericht des Stadtwettbewerbes während der Warburger Oktoberwoche, und schießt um einen Ehrenteller, weil die Herlinghäuser nun für fünf Jahre außer Konkurrenz gestellt sind.

Ich gratuliere dem jungen Mann herzlich zu seinem Erfolg und wünsche ihm ein ereignisreiches und erfolgreiches Schützenjahr.



*I*ch möchte hier noch einmal die Gelegenheit nutzen, unsere Vereine und alle Gruppen oder Personen, die persönliche Daten von Mitgliedern verwalten, auf die Bestimmungen der Datenschutzverordnung hinzuweisen. Sie ist eine wichtige, tiefgreifende und notwendige, europäische Verordnung, um den inzwischen stark um sich greifenden Datendiebstahl und –handel in gesetzliche Regeln zu zwingen - wenn sie auch hier und da nach meiner Auffassung über das Ziel weit hinausschießt. **Die eigenen Daten so gut wie möglich zu schützen ist in erster Linie eine Aufgabe für**

Jedermann*frau! Und das wird oft leichtfertig übersehen, wenn man seine privaten Daten und Bilder gedankenlos ins weltweite Netz entsendet.

❖ Sonstiges

*E*s war schon immer so - zu einem Dorf gehören auch Haustiere.

Es ist erfreulich, auf vielen Grundstücken oder in Gärten wieder Hühner picken und scharren zu sehen. Bisweilen gesellen sich auch Enten, Gänse und Schafe hinzu. Auch zahlreiche Pferde grasen auf den Koppeln rund um das Dorf und vermitteln so insgesamt ein ländliches Idyll.

Festzustellen ist auch, daß sich immer mehr Menschen einen Hund zugelegt haben. Die Gründe dafür sind sicher vielschichtig. Aber man sollte wissen, daß daraus auch Verpflichtungen erwachsen. Hier ein Auszug aus einem Gerichtsurteil vom vergangenen Jahr:

Der will doch nur spielen...

„Wenn sich ein unangeleiteter Hund einem Spaziergänger nähert, darf sich dieser nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Koblenz gegen das Tier wehren.

Es sei dem Spaziergänger aufgrund des unberechenbaren Verhaltens von Tieren nicht zumutbar, zunächst das Verhalten des Hundes auf mögliche Gefahren zu analysieren, begründete das Gericht. Denn dadurch laufe er Gefahr, das Verhalten falsch zu interpretieren. Wenn der Spaziergänger den Hund abwehre und sich dabei verletze, hafte der Halter, stellten die Richter klar. Nach der Gefahrenabwehrverordnung muß ein Hund außerhalb bebauter Ortsanlagen sofort und ohne

Aufforderung angeleint werden, wenn sich andere Personen nähern.“

Daher meine dringliche Bitte an alle Hundehalter die ihre Hunde „Gassi“ führen, bitte beachten Sie die gesetzlichen Auflagen!

Im Übrigen gelten in dieser Hinsicht auch die kommunalen Vorgaben unserer Stadt. Die besagen z.B. auch, daß Sie die Hinterlassenschaft Ihres Lieblings, ob nun im Dorf oder in der angrenzenden Feldflur, zu entsorgen haben. Dazu hängen auch hier im Dorf an markanten Stellen Boxen mit dafür vorgesehenen Plastiktüten.

Auch hat die Zahl der Katzen im Dorf nach meinen Beobachtungen in den letzten Jahren wieder zugenommen. Für Katzen gilt z.B. die kommunale Pflicht zur Kastration. Das kann bei streunenden Katzen natürlich nicht umgesetzt werden. Für sie gilt eine natürliche Auslese.

Es ist daher aus meiner Sicht in keinem Fall nötig und auch unverantwortlich, diese frei lebenden Tiere auch noch täglich anzufüttern. Das löst keine Probleme, die aus der unregelmäßigen Vermehrung erwachsen und ist nach meiner festen Auffassung auch völlig falsch verstandener Tierschutz.

Also liebe Herlingser, füttert bitte nur eure eigenen Katzen. Das genügt vollkommen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen sonnigen Sommer. Bleiben Sie optimistisch, gesund und guter Dinge.

Ihr

Rainer Herwig, Ortsheimatpfleger in Herlinghausen

❖ Landküchenecke

Zunächst muß ich mich entschuldigen. Im letzten Beitrag ist mir ein fataler Fehler unterlaufen. Ich habe die Spätzle vergessen. Ihr sollt doch satt werden!

Hier noch einmal die Zutaten:

500 gr Spätzle kochen

500 gr Gehacktes, halb und halb

1 große Dose Sauerkraut

400 ml süße Sahne

200 gr geriebenen Emmentaler oder Gouda

Die gekochten Spätzle werden mit dem Sauerkraut und mit dem Hackfleisch vermischt.

Nun versucht ihn - Angelika Ruthas Auflauf!

Heute möchte ich Euch etwas ganz anderes vorstellen. Gerichte wandern mit, wenn Menschen umziehen, eine neue Heimat finden. Es handelt sich um eine Soljanka, die Familie Vollrath aus ihrer Heimat, aus den neuen Bundesländern mitgebracht hat. Diese Suppe wird gern zu Familienfeiern gegessen, weil sie sich gut vorbereiten lässt, auch aufgewärmt schmeckt sie gut. Ich habe diese Suppe erstmals in Erfurt gegessen. Dort wurde die Suppe serviert mit einem Klecks saurer Sahne.

Soljanka

für zwei bis vier Personen

300 gr Jagdwurst
2 Bockwürstchen } anbraten

5 große Zwiebeln, 1 Glas Gurken
2 Gläser Letscho

Alles in einem großen Topf kochen
nach Belieben würzen.

Ich habe weiter meinen Kochlöffel ausgestreckt. Beim nächsten Mal gibt es Torte, hmmm! Ulla Herwig zeigt uns ihre Bananensplitttorte. Darauf bin ich sehr gespannt.

Meldet Euch bei mir, wenn Ihr auch einfache köstliche Rezepte habt.

Ich grüße alle Landküchenfreunde.

Bärbel Flentje